Veterinäramt nimmt Familie misshandelte Katzen weg

Kurier am Sonntag, Rees (1.6.2014).

Ein Tipp ans Ordnungsamt rettete womöglich drei Katzen das Leben: Eine Familie soll die Tiere bei völliger Dunkelheit hinter Metalltüren weggeschlossen im feuchten Keller ihres Hauses gehalten haben. Besucher des Hauses hatten die Katzen entdeckt, wandten sich ans Ordnungsamt. Der Amtstierarzt stattete der Familie einen Besuch ab. Weil die Besitzer sich völlig uneinsichtig zeigten, wurden ihnen die Katzen zwangsweise weggenommen. Zwei Mitarbeiterinnen des Reeser Katzenschutzvereins Samtpfote waren dabei. „Die Tiere waren in einem sichtbar schlechten Gesundheitszustand: Sie waren sehr abgemagert und hatten überall kahle Stellen im Fell“, erinnert sich Cornelia Haase

Die freiwilligen Mitarbeiter des Vereins Samtpfote sind einiges gewohnt. Seit vielen Jahren kümmern sie sich um ausgesetzte Katzen, die teilweise in sehr bemitleidenswertem Zustand sind. Doch was sie im Keller der o.g. Familie sahen, schockte sogar sie. Feuchter Keller, kein Licht, kein Futter, kein Wasser, übler Geruch. „Die Besitzer selbst gaben an, dass die Katzen bereits seit drei Monaten unter diesen Bedingungen untergebracht waren“, erklärt Samtpfoten-Helferin Cornelia Haase.

In Absprache mit dem Veterinäramt ordnete der Amtstierarzt an, dass die Katzen sofort anderweitig untergebracht werden sollten. Die Samtpfote nahm die Katzen an sich, brachte sie erstmal zu einem Tierarzt. Cornelia Haase: „Alle Katzen hatten Parasiten, die neben dem fehlenden Sonnenlicht für den Haarverlust verantwortlich waren.“

Anschließend wurden die Katzen im Haus der Samtpfote an der Emmericher Landstraße 102 in Rees-Bienen untergebracht. Der körperliche Zustand der Tiere war allerdings so schlecht,

dass die Helferinnen die Katzen über Wochen mit winzigsten Portionen Schonfutter ernähren mussten und sie so langsam wieder an normale Portionen und normales Futter gewöhnten.

Es erscheint unverständlich, dass die Katzenhalter sich bis zuletzt uneinsichtig zeigten über ihr Verhalten. Im Sinne des Tierschutzes darf das Kreisveterinäramt in solchen Fällen den Haltern die Tiere zwangsweise entziehen. Dafür sind natürlich mutige Hinweise von aufmerksamen Beobachtern nötig.

Für die drei Katzen aus dem Kellerloch hat die Geschichte übrigens ein Happy-End: Sie sind alle an neue, liebe Halterfamilien vermittelt worden.

Wer anderen einsamen Katzen ein neues Zuhause geben, sich für die Samtpfote engagieren oder Geld spenden möchte, findet weitere Informationen über den Verein auf der Internetseite

www.katzenschutzverein-samtpfote.de.

Olaf Plotke (Text & Foto)